

Sonntagsfreude

4/22 | Taufe des Herrn

Sonntag, 9. Jänner 2022

Zur 1. Lesung

Ein Knecht tritt auf, im Namen des HERRN, des einzigen Gottes. Er ist leise, vorsichtig, fast demütig. Er kommt nicht mit Pomp und Pose daher, sondern zurückhaltend. Seine Aufgabe? Er bringt das Recht. Gerechtigkeit schaffen offenbar nicht die Machthaber, die schnelle Entscheidungen treffen können, denen andere Folge leisten. Gerechtigkeit schafft derjenige, der das Recht einführt, vor dem alle gleich gelten, als Maßschnur für alle. Eine großartige Vision. Die zu Unrecht Unterdrückten dürfen Hoffnung schöpfen, denn ihnen wird Gerechtigkeit zuteil.

1. Lesung Jes 42,5a.1-4.6-7

So spricht Gott, der HERR: Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf seine Weisung warten die Inseln. Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.

Sonntagsfreude

Antwortpsalm Ps 29 (28)

Der HERR schenkt seinem Volk den Frieden.

Zur 2. Lesung

Lukas fasst in diesem Abschnitt der Apostelgeschichte das Wunderbare in den knappen Worten des Petrus zusammen: Wer Gott fürchtet und das tut, was recht ist, ist ihm willkommen. Gott schaut nicht auf die Herkunft, ihm liegt nichts an Ahnenreihe und Abstammung. Ihm geht es um die Taten einer Person und um das Herz, aus dem sie kommen. Alle Menschen können an den Verheißungen Gottes teilhaben. So bezieht Lukas Stellung in einem frühen Konflikt: In der christlichen Gemeinde sollen alle Platz haben, ob sie nun in ihrer Lebens- und Glaubensgeschichte durch das Judentum oder als Heide durch die hellenistisch-römische Kultur geprägt sind. Hirten aus dem Volk Israel wurde in seiner Weihnachtsgeschichte der Friede zuerst verkündet. Von dort soll er in alle Welt strahlen.

2. Lesung Apg 10,35-38

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle

Sonntagsfreude

heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

Zum Evangelium

Johannes der Täufer kennt die geheimen Gedanken und Sehnsüchte der Menschen. Er weiß auch, dass er Hoffnung weckt. Aber nicht er ist der Ersehnte, deshalb zeigt er auf den anderen. Müssten nicht auch wir alle auf einen anderen verweisen? Es gibt immer jemanden, der es besser weiß, der es besser kann, der geschickter ist und liebenswürdiger erscheint. Der andere als der Ersehnte, die andere als die, um die es geht: Ich bin es nicht. Da trifft mich die Stimme Gottes wie eine Donnerschlag: Du bist meine geliebte Tochter, du bist mein geliebter Sohn. Gilt das nicht auch mir? Ja, diese Zusage gilt uns allen, gilt auch mir.

Evangelium Lk 3,15-16.21-22

In jener Zeit war das Volk voll Erwartung und alle überlegten im Herzen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Es geschah aber, dass sich zusammen mit dem ganzen Volk auch Jesus taufen ließ. Und während er betete, öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Sonntags*freude*

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker